



M. G. S.

Das gläubig-verlangte

und

Seelig-erlangte

Weil/

wird

Bei dem Christlichen Leichen-Begängnisse/

welches

Tit.

Herr Jacob

Heyl/

Vornehmer Bürger und Handels-Man
in Zittau/

nach seinem am 7. Octobr. An. MDCCXI. durch einen unver-

mutheten Schlag-Fluß erreichten seligen Ende/

Den 14. Ejud. zu verdienten letzten Ehren erhielt/

Nach Anleitung des Leichen Tertes

Denen Betrübten Hinterlassenen

als ein bewehrtes Mittel wieder die Bekümmernüsse

zu lesen und zu singen

vorgestellet

von

M. Gottfried Hoffmann/ Gymn. Zitt. Rect

ZITTAU/

Druckts Michael Hartmann.

An Tit. Herrn M. Carl Jacob Heyl/ wolverordneten
Catechetam zu St. Barbara in Breslau.

Ein Freund/

Betrübte Post! der **M**ER ist gestorben.
Es traf den lieben Man ein unverhoffter Schlag.
Jedoch er starb getrost. Sein **H**EIL ist nicht verdorben.
Wornach er sich geseht/ das gab sein Sterbe Tag.
Wiewol sein werthes Haus ward durch den Fall erschreckt/
Besonders greiff der Schmerz die liebe **M**U^{TER} an.
Allein es hat **I**hr **G**ott auch eine Lust erwecket/
Weil Sie den **J**üngsten **S**ohn nun wieder sehen kan.
Den hielten Sie vor todt. So lauffen unsre Sachen.
Was man verlohren schätzt/ das findt sich wieder ein:
Worauff hingegen wir uns längre Rechnung machen/
Deß muß man unversehens und schnell beraubt seyn.
Allein der Höchste mag was geben oder nehmen/
So meint ers allemahl mit seinen Kindern gut.
Drum solten wir uns auch nicht im geringsten grämen/
Wenn man was anders hofft/ und **G**ott was anders thut.
Wolan geehrter Freund/ Er wird schon weiter denken/
Er weiß/ so gut als ich/ worin der Trost besteht.
Der unverhoffte Fall kan zwar das Herze fräncken:
Doch macht derselbe nicht/ daß ihm sein **H**EIL entgeht.
Denn stirbet gleich ein **H**EIL; so steht das **H**EIL doch feste/
Das er hier in der Welt/ dort ewig/ haben soll.
Wer dieses **H**EIL besiezt/ der hat das allerbeste/
Dem geht es hier und dort/ und also immer/ wol.
Wolan ist **G**ott sein **H**EIL/ so muß Er es erwarten;
Wie dort ein Jacob that. Es wird ihm nicht entgehn. Gen. 49. v. 18.
Denn sitzt man gleich nicht bald in einem Rosen-Garten/
So bleibt dennoch das Thor zu solchem offen stehn.
Läßt ihn der weite Weg nicht zu der Leiche kommen/
So mag diß schlechte Blat an seiner Stelle seyn.
Dasselbe hat sich auch die Freyheit noch genommen/
Und setz **D**em **S**eeligen hier einen Leichen-Stein.

Der Seel. Herr Jacob Heyl ward gebohren An. 1645. den 5. Decemb. sein Vater war
Herr Jacob Heyl Bürger in Zittau/ die Mutter Frau Anna Heyln geb. Mertin. Er trat in
den Ehtstand das erstemahl 1673. mit Jungfer Anna Elisabeth Herrn Carl v. Eysersdorff ge
wesenen vornehmen Bürgers alhier hinterlassenen Jungfer Tochter/ mit welcher er in einer 3.
Jährigen Ehe 2. Kinder gezeuget/ die aber durch frühen Todt entfallen sind: Zum andernmal
An. 1677. mit Jungfer Anna Eleonoren/ Herrn Johann Carl Seydels vornehmen Bürgers
u. Chirurgi auf der Neustadt hinterlassenen Jungf. Tochter/ nummehr betrüben Fr. Wittwen/
von welcher er 7. Kinder als 5. Söhne und 2. Töchter erhalten/ davon aber nur 3. Söhne noch
im

im Leben sind als (1) Hr. M. Carl Jacob Hehl Catecheta in Breslau (2) Herr Johann Christan Hehl, Bürger und Handelsmann alhier / und (3) Herr Johann George Hehl / Chirurgus, welcher in Jeho Caarischen Maj. Diensten als Feld. Scheer steht. Dieser Sohn ist vor 4. Wochen aus Benden unverhofft nach Hause kommen / da man ihn doch längst unter die Todten gezehlet / auch über 7. Jahr lang nichts von ihm gewußt: über welcher unverhofften Anfunfft der Seelige Man nicht geringe Freude gehabt, auch deswegen noch über den Anfangs aus dem Micha erwehltten Leichen Text sich noch einen Spruch als zu einem täglichen Denck Spruch / daraus man das Abscheu seines Gemüths noch deutlicher sehen kan / aus 2. Cor. VI. 2. erwehlet hat / in beiden aber auf den Namen Heyl ohn Zweifel mag gesehen haben. Sein seliges Ende und himmlisches Heil worauf er in seinem Leben gläubig gewartet / fand er unverhofft. Denn am 7. Octobr. Mittags umb 1. Uhr traf ihn unvermuthet ein starcker Schlag Fluß / worauf er unter dem Gebethe der lieben Seinen nach Priesterlicher Einsegnung sanfft und selig in der achten Stunde selbigen Tages einschlieff nach dem er sein Alter gebracht auf 66. Jahr und 8. Wochen.

Leichen-Text, Mich. VII, 7.

Ich aber wil auf den HERRN schauen / und des GOTTES meines Heils erwarten / mein GOTT wird mich hören.

2. Cor. VI. 2. Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret / und habe dir am Tage des Heils geholfen.

Nach der Melodey: HERR JESU CHRIS / ich weiß gar wohl /

Siebt sich übel auff der Welt /
Man steckt in lauter Sorgen.

Und wem es heute wolgefällt /
Der klaget dennoch Morgen.

Jedoch ich weiß von einem HERRN /
Der hilft den Menschen herßlich gern.

Auf diesen will ich schauen.

2. Er ist mein GOTT / er ist mein Heil /
Mein JESUS / der mich liebet /

Und der sich als mein bestes Theil
Mir selbst zum Pfande giebet.

Er komme / wenn es ihm gefällt.

Ich weiß schon / was er von mir hält:

Ich wil das Heil erwarten.

3. Und trifft mich auch gleich manche Noth /
Wil Welt und Teuffel wüthen;

Sohalt ich mich an sein Geboth /

Das heißt: Wir sollen bitten.

Das

Das wil ich alle Tage thun:
Bey diesem mag es auch beruhn.

Mein Gott wird mich erhören.

4. Ach ja der Helfer ist nicht weit/
Ich seh ihn schon im Glauben.

Es kömmt die angenehme Zeit/
Die laß ich mir nicht rauben.

Ich bete fort / und schweige nicht /
Ich merck auch schon / daß Jesus spricht:

Ich habe dich erhoret.

5. Sein heilger Geist versichert mich/
Daß mir das Heil verbleibe /

Daß Sünde / Welt und Teuffel sich /
Bergebens an mich reibe.

Ich habe schon vor ihnen Ruh;
Denn Jesus ruft mir selber zu:

Ich habe dir geholfen.

6. Wolan es kömmt der letzte Tag/
Ich werde nunmehr sterben.

Ich fühle schon den starcken Schlag;
Doch darf ich nicht verderben.

Ich fahr nun in die Seeligkeit:
Ist kömmt die angenehme Zeit/
Ist ist der Tag des Heyles.

7. O Jesu steh den Meinen bey/
Daß Sie ihr Heil behalten /

Getreu und ohne Heucheley /
Ihr Christenthum verwalten.

Ihr Lieben laßt von Jesu nicht /
Er hält gewiß / was er verspricht:

Er wird euch schon erhören.

Pom. Za. 60/10.40

ULB Halle
001 535 250

3



JA-OL

Felger

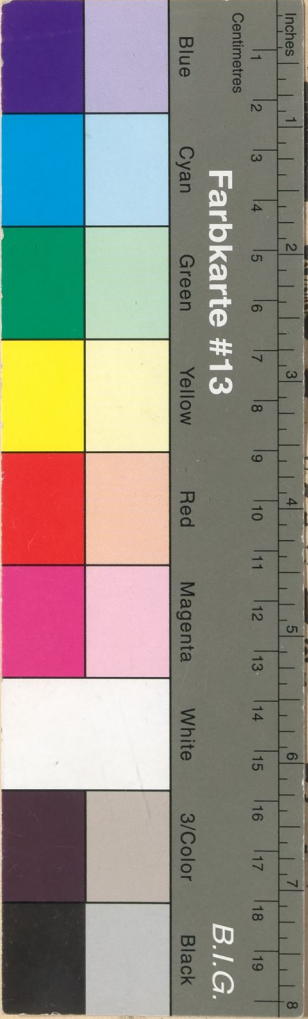
1017



25.
9.

M. G. S.
Das gläubig-verlangte
und
Seelig-erlangte
Weil/

wird
Bey dem Christlichen Leichen-Begängnisse/
welches
Tit.



Jacob

weil/

Bürger und Handels-Man
in Zittau/

ob. An. MDCCXI. durch einen unver-
g-Fluß erreichten seeligen Ende/
zu verdienten letzten Ehren erhielt/
tung des Leichen Textes

rubten Hinterlassenen

Mittel wieder die Bekümmernisse
lesen und zu singen
vorgestellt
von

offmann/ Gymn. Zitt. Rect

ZITTAU/
ts Michael Hartmann.